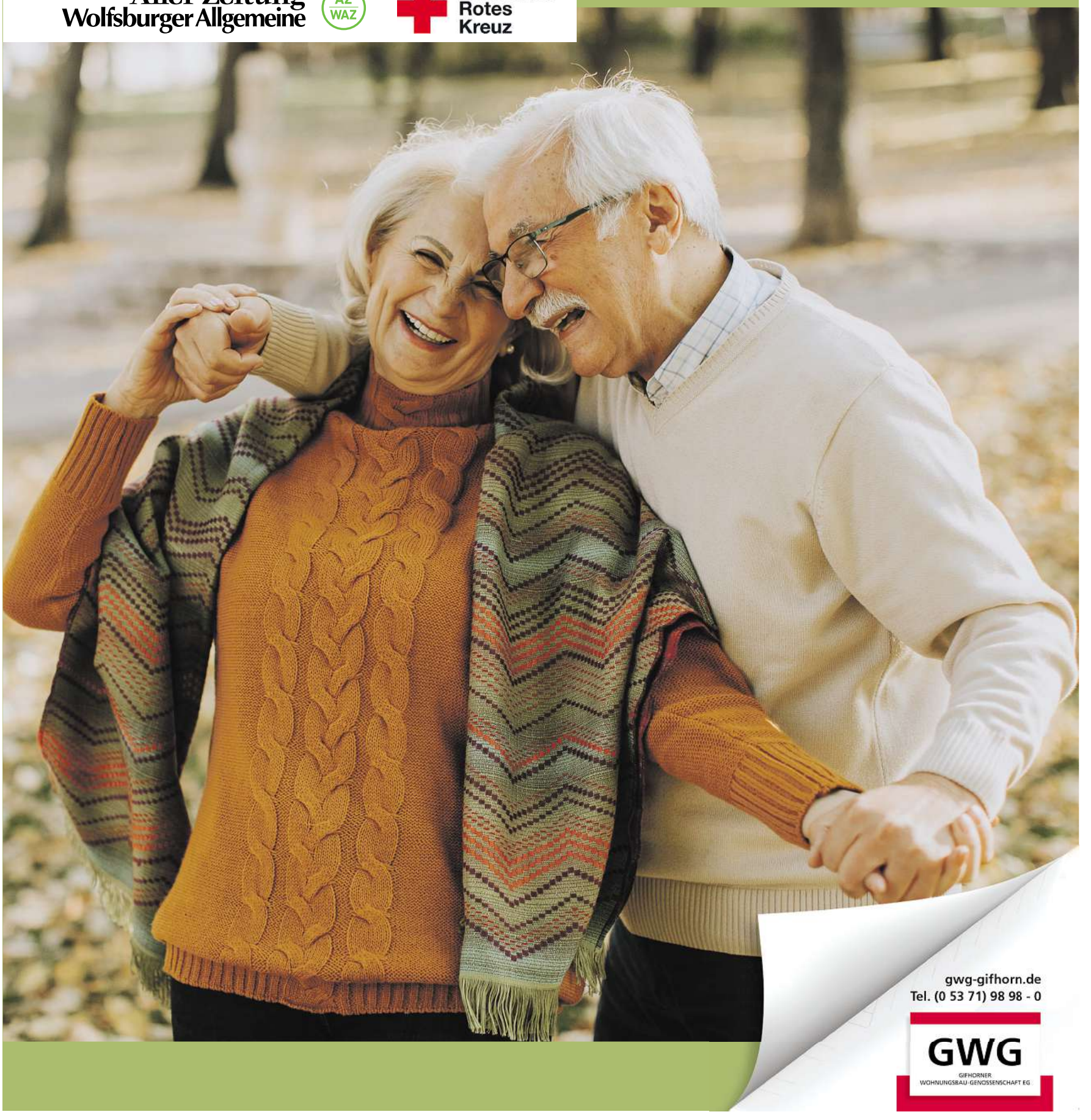
Oktober 2026

Gesundheit Ratgeber & Pflege

Gesundheits- und Pflegemagazin für Stadt und Landkreis Gifhorn, Wolfsburg und Umgebung

Aller-Zeitung
Wolfsburger Allgemeine
AZ WAZ
Deutsches Rotes Kreuz



gwg-gifhorn.de
Tel. (0 53 71) 98 98 - 0
GWG
GIFHORNER WOHNUNGSBAU-GENOSSENSCHAFT EG

Hinweis generisches Maskulinum

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit des Gesundheits- und Pflegemagazins verwenden wir bei personenbezogenen Hauptwörtern meist nur das generische Maskulinum und verzichten auf den gleichzeitigen Gebrauch der Sprachform männlich, weiblich und divers. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter, beinhalten keinesfalls eine Herabwürdigung oder Diskriminierung der anderen Geschlechter und umfassen Personen jeden Geschlechts gleichermaßen und gleichberechtigt.

Impressum

HERAUSGEBER Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG, Aller-Zeitung, Michael-Clare-Straße 3, 38518 Gifhorn, Wolfsburger Allgemeine Zeitung, Porschestraße 74, 38440 Wolfsburg | GESCHÄFTSFÜHRUNG Carsten Winkler, Lars Rehmann | VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL Carsten Winkler | VERANTWORTLICH FÜR DIE REDAKTION Birthe Kußroll-Ihle | TITELFOTO boggy22/123RF | FOTOS 123RF, gemäß Fotonachweis | DRUCK Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg

Hinweis

Die Redaktion kann KI zur Unterstützung ihrer Arbeit einsetzen, bleibt aber selbstverständlich vollumfänglich für die Qualität und Korrektheit sämtlicher Inhalte alleine verantwortlich.

Gesundheit nicht auf später verschieben

Neue Umfrage zeigt, wo es bei der Vorsorge noch hakt

Wir alle wünschen uns, möglichst lange gesund, fit und selbstständig durchs Leben zu gehen. Doch während wir für vieles im Alltag Termine machen und vorausplanen, wird ausgerechnet die eigene Gesundheitsvorsorge gern auf später verschoben – obwohl sie helfen kann, Risiken und Erkrankungen frühzeitig zu erkennen.

Wie groß die Lücke zwischen guter Absicht und tatsächlichem Handeln ist, zeigt eine aktuelle Forsa-Umfrage im Auftrag der IKK classic unter 1.004 gesetzlich Versicherten zwischen 35 und 75 Jahren. 97 Prozent halten Vorsorgeuntersuchungen der Krankenkassen für sinnvoll. Dennoch werden die Angebote nicht von allen genutzt. So nehmen nur etwa 67 Prozent der Frauen und 56 Prozent der Männer die Check-ups regelmäßig wahr.

Kassen können stärker unterstützen

Die Gründe für versäumte Vorsorge sind vielfältig. 29 Prozent haben bereits wegen Schwierigkeiten bei der Terminvergabe verzichtet. Gleichzeitig zeigt die Befragung, dass sich viele mehr Unterstützung durch ihre Krankenkasse wünschen – etwa durch persönliche Hinweise auf anstehende Vorsorgeuntersuchungen.



Vorsorgeuntersuchungen wie Hautkrebs-Screenings können im Ernstfall die Heilungschancen entscheidend verbessern.

Foto: DJD/IKK classic/Getty Images/Wavebreakmedia

„Damit zeigen die Ergebnisse, dass Krankenkassen eine wichtige Rolle dabei spielen können, den Zugang zur Vorsorge zu erleichtern", erklärt Juliane Mentz, Sprecherin der IKK classic. Ein zusätzlicher Anreiz können Bonusprogramme sein. „Bei uns wird etwa die Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen im Rahmen des Programms IKK Bonus anerkannt", so Mentz. Tatsächlich geben 57 Prozent der Befragten an, dass sie das zumindest etwas stärker zur Vorsorge motivieren würde.

Welche Leistungen stehen einem zu?

Umso wichtiger ist es, die eigenen Ansprüche zu kennen. Zu den Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen gehören je nach Alter und Geschlecht etwa Untersuchungen zur Früherkennung von Haut-, Darm- oder anderen Krebserkrankungen, die Zahnvorsorge sowie der allgemeine Gesundheits-Check-up. Zwischen 18 und 34 Jahren können Versicherte diesen einmalig in Anspruch nehmen, ab 35 alle drei Jahre. Dabei werden unter anderem Blutdruck, Blutwerte und gesundheitliche Risiken überprüft. Zudem wird der Impfstatus kontrolliert.

Termine fest einplanen

Generell ist es empfehlenswert, anstehende Vorsorgetermine im Kalender zu vermerken und sich rechtzeitig um einen Termin zu kümmern. Welche Untersuchungen wann vorgesehen sind, lässt sich in der Hausarztpraxis oder bei der Krankenkasse klären. Im Internet gibt es einen Überblick über die verschiedenen Vorsorgeleistungen. So wird Vorsorge nicht erst dann zum Thema, wenn bereits Beschwerden auftreten. (DJD)



Der allgemeine Gesundheits-Check-up kann von Versicherten je nach Alter in regelmäßigen Abständen in Anspruch genommen werden.

Foto: DJD/IKK classic/Getty Images/Maskot

ANZEIGE

BODE

QUALITÄT LEBEN.

Ihr Partner für Gesundheit
in Wolfsburg & Gifhorn

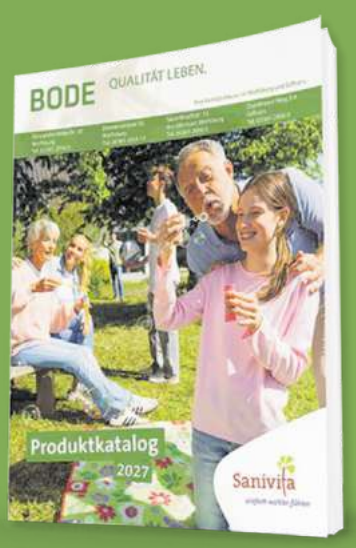
LEBENSQUALITÄT UND PRODUKTVIELFALT

Der neue Sanvita-Katalog 2027 ist da

Der neue Sanvita-Katalog 2027 des Sanitätshauses Bode ist da – vollgepackt mit innovativen Ideen, die Ihren Alltag komfortabler, sicherer und aktiver machen.

Entdecken Sie die sorgfältig ausgesuchte Produktpalette aus den Bereichen Wohlbefinden, Körperpflege, Mobilität und Sicherheit. Das Beste daran: Ihr persönliches Exemplar liegt ab sofort kostenlos in Ihrem Sanitätshaus Bode bereit.

Der Produktkatalog ist weit mehr als eine Preisliste – er ist Ihr persönlicher Wegbegleiter für ein aktives und selbstbestimmtes Leben. Das vielseitige Sortiment passt sich ganz Ihren individuellen Bedürfnissen an: von praktischen Alltagshilfen für Bad und Küche über komfortable Schlaf- und Wohnraumlösungen bis bin zu professionellen Sport- und Sporttherapieprodukten.





Der neue Sanvita-Katalog bietet Innovationen für Wohlbefinden, Körperpflege, Mobilität, Sicherheit und Haushalt.

Foto: Nicola Paschinski

Komfort & Erholung

Finden Sie perfekten Schlaf und Entspannung mit unseren ergonomischen Kopf-, Nacken-, Stütz- und Keilkissen oder erleben Sie maximale Flexibilität durch elektrisch verstellbare Betten.

Sicherheit im Alltag

Verlassen Sie sich auf die neuste Generation wendiger Rollatoren, sicherer Haltegriffe und praktischer Einstiegshilfen für die Badewanne.

Gesundheit im Blick

Überwachen Sie wichtige Vitalwerte wie Puls, Blutzucker oder EKG ganz einfach selbst mit modernen Messgeräten für zu Hause.

Wärme & Wohlbefinden

Machen Sie es sich gemütlich – mit unseren Wärmflaschen, Fellschuhen und Fußwärmern und kommen Sie bestens durch die kalte Jahreszeit.

Kleine Helfer, große Wirkung

Strumpf-Anziehhilfen, Greifhilfen, Großtastentelefone, Lupen sowie funktionale Schirme mit LED-Lampen und Schlüsseldrehhilfen runden unser Angebot ab.

Produktvielfalt auf einen Blick:

- Nacken- und Kopfkissen für erholsames Schlafen
- Stütz- und Keilkissen sowie Sitzerhöhungen
- Mobilitätstrainer, Gymnastikbälle, Hanteln für die Wassergymnastik und Übungsmatten
- Wärmflaschen, Kalt-/Warm-Kompressen, Gelkissen, Fellschuhe und Fußwärmer
- EKG-Geräte, Pulsuhren, Blutdruck-Messgeräte sowie Blutzucker-Messgeräte, auch mit Computeranbindung
- Für den Badbereich: Einstiegshilfen für die Badewanne,
- Duschhocker oder -klappsitze, Haltegriffe, Handläufe und rutschhemmende Matten
- Anziehhilfen, Greifhilfen und Lupen für unterwegs
- Großtastentelefone und Mobiltelefone
- praktische Dinge für Notsituationen wie Schirme mit eingebauter LED-Lampe, Schlüsseldrehhilfe für die Haustür

www.sanitaetshaus-bode.de

Alessandro-Volta-Straße 20
Wolfsburg · Hotline: 05361 29560

Ambulanzzentrum am Klinikum Wolfsburg
Sauerbruchstraße 13 · Hotline: 05361 29560

Dumfrieser Ring 2–4
Gifhorn · Hotline: 05361 29560

25882301_002426

Mehr als satt

Warum gutes Essen im Pflegeheim ein Qualitätsmerkmal ist

Wenn mittags der Duft von frisch gekochtem Essen durch die Flure zieht, geht es im Pflegeheim um weit mehr als Kalorien und Speisepläne. Die Mahlzeit ist Tagesstruktur, Begegnung und für viele Bewohnerinnen und Bewohner ein Stück Selbstbestimmung. Ob ein Heim die individuellen Bedürfnisse der Menschen ernst nimmt, lässt sich deshalb oft gerade am Esstisch erkennen.

Ein freundlicher Empfang, helle Räume und ein gepflegter Eindruck sind wichtig. Doch auch die Verpflegung verrät viel über die Qualität einer Einrichtung. „Denn dort zeigt sich nicht nur, wie gut gekocht wird, sondern auch, wie ernst eine Einrichtung ihre Bewohnerinnen und Bewohner nimmt“, sagt Arnd Zimmermann, Gründer und Geschäftsführer eines Verpflegungsanbieters.



Foto: suradin/123RF

Auswahl und Aufmerksamkeit

Gutes Essen im Pflegeheim bedeutet vor allem Auswahl und Aufmerksamkeit. Werden persönliche Vorlieben berücksichtigt? Gibt es vegetarische Alternativen, leichte Kost oder passende Gerichte bei Diabetes und anderen gesundheitlichen Einschränkungen? Gerade im Alter können Geschmack, Appetit und Ernährungsbedarf sehr unterschiedlich sein. Einheitliche Standardkost wird diesen Anforderungen selten gerecht.

Dabei ist die Atmosphäre ebenso wichtig wie der Inhalt auf dem Teller. Ein schön gedeckter Tisch, ausreichend Zeit zum Essen und Unterstützung durch aufmerksame Pflegekräfte machen aus einer Mahlzeit einen Moment der Würde.

„Ein liebevoll gedeckter Tisch, ausreichend Zeit zum Essen, verständliche Kommunikation und aufmerksam unterstütztes Servieren können den Unterschied machen zwischen bloßer Nährstoffversorgung und einem würdevollen Mahlzeiten-Erlebnis“, so Zimmermann.

Essgewohnheiten berücksichtigen

Hinter einem gelungenen Mittagessen stehen zudem gut organisierte Abläufe. Speiseplanung, Einkauf, Lagerhaltung, Produktion und Ausgabe müssen ineinandergreifen. Wenn Mengen und Bedarfe nicht verlässlich geplant werden, drohen Überproduktion, fehlende Portionen und unnötige Lebensmittelverschwendung. Moderne digitale Systeme können dabei helfen, Essgewohnheiten und Bedarfe besser zu berücksichtigen – entscheidend bleibt jedoch, dass die Technik den Menschen dient und nicht umgekehrt.

Für Angehörige kann der Blick auf die Mahlzeiten daher ein praktischer Anhaltspunkt bei der Auswahl eines Pflegeheims sein. Ein gutes Angebot zeigt sich etwa daran, dass es abwechslungsreich ist, individuelle Wünsche nicht als Störung behandelt werden und Küche, Pflege sowie Hauswirtschaft zusammenarbeiten. Essen sollte nicht als bloßer Pflichttermin verstanden werden, sondern als sozialer und gesundheitlich wichtiger Bestandteil des Alltags.

Denn gerade dort, wo Selbstbestimmung im Alter manchmal eingeschränkt ist, bleibt die Entscheidung über Geschmack, Auswahl und Essgewohnheiten persönlich. „Gerade in einer Lebensphase, in der Selbstbestimmung oft abnimmt, bleibt die Mahlzeit ein wichtiger Bereich persönlicher Würde“, betont Zimmermann.



Foto: peopleimages12/123RF

Der Grüne Faden
Objektbetreuung



Unsere Leistungen

- Hausmeisterservice
- Gartenpflege
- Montagearbeiten
- Kleinreparaturen
- Haushaltsauflösungen
- Gebäudereinigung



Für Gewerbe | Hausverwalter | Privatkunden

Sprechen Sie uns an!

Wir ziehen den grünen Faden durch Ihre Immobilie und Gärten. Für eine Rundumbetreuung, die begeistert.



05371 945 50 30 info@gf-objektbetreuung.de
Im Paulsumpf 12-14 · 38518 Gifhorn gf-objektbetreuung.de

27267801_002426



Foto: aberheide/123RF

Adipositas

Eine Krankheit, die Anerkennung und Behandlung verdient

Adipositas ist medizinisch so effektiv behandelbar wie nie zuvor – dennoch erreicht dieser Fortschritt viele Betroffene in der täglichen Praxis nicht. Das zeigen Umfragen von Civey und DocCheck im Auftrag von Lilly Deutschland: Während das therapeutische Potenzial wächst, verhindern Hürden in der Kommunikation und fehlende Strukturen den nachhaltigen Erfolg.

Der Umfrage zufolge meiden 43 Prozent der Betroffenen, die nicht in Behandlung sind, Arztbesuche oft aus Hoffnungslosigkeit oder Angst, nicht ernst genommen zu werden. Besonders Frauen empfinden die Praxisgespräche häufig als stigmatisierend. Dabei ist eine vorurteilsfreie Begegnung auf Augenhöhe in der Arztpraxis die Grundvoraussetzung, um Ängste abzubauen und Betroffenen den Weg in eine professionelle medizinische Behandlung zu öffnen. Hier sind die wichtigsten Fragen und Antworten:

Wie lässt sich Adipositas behandeln?

Adipositas ist eine multifaktorielle, chronische Krankheit und nicht einfach eine Frage von Willenskraft oder Disziplin. Biologische Mechanismen regulieren die Sättigung und den Stoffwechsel, sind diese gestört, wird eine Gewichtsabnahme erschwert. Heute gibt es wirksame evidenzbasierte Therapien zur Behandlung der Adipositas, sie umfassen Lebensstiländerungen, Medikamente und operative Verfahren.

Was wünschen sich Betroffene?

Viele Betroffene erleben eine Stigmatisierung im Alltag, im sozialen Umfeld und in der medizinischen Versorgung. Dabei bedeutet eine gute Behandlung medizinische Qualität und menschlichen Respekt – beides gehört untrennbar zusammen. Der Abbau von Stigmatisierung ebnet den Weg zu besserer Versorgung und nachhaltiger Gesundheit. Patientinnen und Patienten wünschen sich statt reiner Lebensstil- und Bewegungsempfehlungen eine umfassende Aufklärung über moderne Therapien, um gemeinsam mit dem Fachpersonal fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Was sind erste Schritte?

Abnehmen und das Gewicht dauerhaft halten ist eine Herausforderung – selbst wenn man sich gesund ernährt und regelmäßig bewegt. Viele Menschen mit Adipositas erleben einen endlosen Kreislauf: abnehmen, wieder zunehmen, von vorn beginnen. Der erste Schritt ist oft der schwierigste – aber entscheidend.

Eine ärztliche Beratung – in der Praxis oder per Telemedizin – kann der Einstieg in eine strukturierte, wirksame Versorgung sein. Unter www.meinwegmitadipositas.de etwa kann man sich direkt einen Termin sichern: entweder eine Videosprechstunde buchen oder eine Ärztin beziehungsweise einen Arzt in der Nähe finden. Eine frühzeitige Behandlung kann auch schwere Folgeerkrankungen verhindern.

Ganzkörper-MRT – moderne Bildgebung mit umfassendem Überblick

Die Magnetresonanztomographie (MRT) ermöglicht eine detaillierte Darstellung zahlreicher Organe und Gewebestrukturen – **ohne ionisierende Strahlung.**
Beim Ganzkörper-MRT werden mehrere Körperregionen innerhalb einer Untersuchung erfasst. Das Untersuchungsprotokoll reicht vom Kopf über Hals, Brust- und Bauchraum bis zum Becken einschließlich der Hüftgelenke. So entsteht ein umfassender bildgebender Überblick, der je nach Fragestellung wertvolle diagnostische Hinweise liefern kann.
Beurteilt werden können unter anderem Gehirn, Halsweichteile, Organe des Brust- und Bauchraumes, Leber, Nieren, Bauchspeicheldrüse, Beckenorgane sowie Wirbelsäule und Hüftregion. Auf diese Weise lassen sich beispielsweise strukturelle Veränderungen, entzündliche Prozesse oder Auffälligkeiten des Bewegungsapparates erkennen und bei Bedarf gezielt weiter abklären.



Ein Ganzkörper-MRT kann unter anderem bei **familiären Vorbelastungen, individuellen Risikofaktoren, unklaren oder wiederkehrenden Beschwerden** sowie zur Verlaufskontrolle ausgewählter Erkrankungen in Betracht kommen. Auch der Wunsch nach einer umfassenden bildgebenden Gesundheitsabklärung kann Anlass für die Untersuchung sein.
Die Untersuchung dauert – abhängig vom gewählten Protokoll – etwa **90 Minuten**. Eine Kontrastmittelgabe ist nicht grundsätzlich erforderlich, sondern erfolgt nur, wenn sie für die jeweilige Fragestellung einen zusätzlichen diagnostischen Nutzen bietet.

Im Anschluss an die Untersuchung erfolgt eine persönliche Befundbesprechung. Dabei werden die Ergebnisse verständlich erläutert und mögliche Auffälligkeiten eingeordnet. Falls erforderlich, können gezielte weiterführende Untersuchungen empfohlen werden.

Dr. med. Michael Au
Facharzt für Radiologie

Diagnostikzentrum Radiologie Wolfsburg
Dr. med. Michael Au
Heßlinger Straße 17-19,
38440 Wolfsburg,
Tel. 05361-18833

Terminvereinbarung telefonisch oder online möglich
www.diagnostikzentrum-wolfsburg.de

DIAGNOSTIKZENTRUM
WOLFSBURG

Diagnostikzentrum Wolfsburg
Heßlinger Straße 17-19 · 38440 Wolfsburg · Tel.: 05361 – 18833
Online Terminbuchung unter www.diagnostikzentrum-wolfsburg.de

26486101_002426

Wie KI das Arztgespräch bereichern kann

Eine automatische Dokumentation ermöglicht mehr Zuwendung zum Patienten

Praxis für Podologie & med. Fußbehandlung
Ihre Füße in den besten Händen.
Seit 1969 im Dienst Ihrer Fußgesundheit


Schillerstraße 46 · 38440 Wolfsburg · Telefon: (05361) 16565 · www.fussdienst-heuberger.de
27201801_002426

Viele Menschen haben das beim Arztbesuch schon erlebt: Man sitzt im Sprechzimmer, schildert seine Beschwerden, doch der Blick des Doktors wandert immer wieder zum Bildschirm. Zwischendurch ein schnelles Nicken, er tippt, klickt, notiert Stichworte. Augenkontakt entsteht oft nur kurz. Für Rückfragen bleibt so wenig Raum, ein echter Austausch kommt kaum zustande.



Es kann eine Erleichterung sein, wenn eine Ärztin im Gespräch mit ihrem Patienten nicht noch nebenbei Notizen machen muss. Foto: DJD/Doctolib/Getty Images/Srdjan Pavlovic

Mehr Zuwendung zum Patienten

Genau dieses Spannungsfeld gehört in vielen Praxen zum Alltag: zuhören und dokumentieren – beides gleichzeitig. Eine Herausforderung. An dieser Stelle kann ein sogenannter KI-Sprechstundenassistent effektiv unterstützen. Die Praxis-Software soll Ärztinnen und Ärzte entlasten, indem sie Behandlungsgespräche – mit Einwilligung der jeweiligen Patienten – per Klick im Hintergrund transkribiert und strukturiert.

Dienstleister wie Doctolib bieten solche Lösungen bereits an. Der Allgemeinarzt Dr. Gilbert Büchner beschreibt den Effekt so: „Der große Vorteil liegt nicht nur in der Zeitersparnis, sondern in der Zuwendung zur Patientin oder zum Patienten. Ich kann mich während der Konsultation voll auf das Gespräch konzentrieren, ohne nebenbei Notizen zu machen. Nach dem Gespräch liegt eine vollständige, strukturierte Dokumentation vor. Das verändert den Praxisalltag grundlegend."

Bürokratischer Aufwand sinkt

Tatsächlich zeigen die bisherigen Erfahrungswerte, dass KI-gestützte Sprechstundenassistenten, die während der Konsultation automatisch dokumentieren, den Aufwand um über 70 Prozent reduzieren können. Unabhängig davon stehen laut Studien viele Patientinnen und Patienten künstlicher Intelligenz in der Medizin grundsätzlich offen gegenüber – vorausgesetzt, der Einsatz wird offen kommuniziert und die ärztliche Verantwortung bleibt klar erkennbar.

Transparenz und Datenschutz

Entscheidend sind Vertrauen und Transparenz: Wird die Unterredung komplett aufgezeichnet? Wo werden die Daten gespeichert? Wer hat Zugriff darauf? Weiterführende Informationen zum Thema finden sich etwa unter www.doctolib.de. Demnach erfolgt die Verarbeitung der sensiblen Gesundheitsdaten DSGVO-konform, und die Daten werden auf zertifizierten Servern in der Europäischen Union gespeichert. Zudem gelten Sicherheitsstandards sowie spezielle Vorgaben für Gesundheitsdaten. Wichtig: Die Patientendaten obliegen ausschließlich der Kontrolle der behandelnden Ärztinnen und Ärzte und werden nicht an Dritte weitergegeben. (djd)



Eine vertrauensvolle Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten verlangt uneingeschränkte Aufmerksamkeit.

Foto: DJD/Doctolib/Getty Images/nortonrsx

ANZEIGE
Hörwelten Pusch
Ihr Hörakustikmeister

DAS BESTE HÖRGERÄT IST NUR SO GUT WIE SEINE ANPASSUNG.

Erleben Sie den Unterschied mit audiosus



Nicht das Hörgerät allein entscheidet darüber, wie gut Sie hören - sondern vor allem, **wie präzise es auf Sie eingestellt ist.**
Moderne Hörsysteme leisten Erstaunliches. Sie sind längst mehr als einfache Verstärker. Damit sie ihr volles Potenzial entfalten können, braucht es jedoch eine präzise Anpassung, die Ihre persönliche Hörwahrnehmung berücksichtigt.
Genau hier setzt das **europaweit patentierte audiosus-Anpassverfahren** an. Anders als herkömmliche Methoden orientiert es sich konsequent an Ihrem individuellen Hörempfinden. Das Ziel: **bestmögliches Sprachverstehen in unterschiedlichsten Hörsituationen** - ob im persönlichen Gespräch, in geselliger Runde oder in geräuschvoller Umgebung.
Denn gutes Hören ist nicht nur eine Frage der Technik, sondern vor allem eine Frage der richtigen Einstellung.
Das Team von **Hörwelten Pusch** ist speziell für dieses innovative Anpassverfahren geschult und begleitet Sie auf dem Weg zu einem neuen Hörerlebnis.

IHR GUTSCHEIN FÜR BESSERES HÖREN
Kostenlose Höranalyse inklusive individueller Hörsystem-Anpassung mit dem audiosus-Anpassverfahren.
Verpassen Sie keinen wichtigen Hörmoment mehr. Erleben Sie selbst, welchen Unterschied eine präzise und persönliche Hörgeräte-Anpassung machen kann.
Jetzt Gutschein einlösen und kostenlosen Termin bei Hörwelten Pusch vereinbaren.

GUTSCHEIN EINLÖSEN & HÖRGERÄTE OPTIMIEREN LASSEN
Nutzen Sie diesen Gutschein für eine **individuelle Beratung Optimierung Ihrer Hörgeräte-Einstellung** mit unserem patentierten Anpassverfahren **audiosus**.

HÖRWELTEN PUSCH JETZT 3X IN WOLFSBURG

Hörwelten Pusch Vorsfelde
An der Propstei 8 · 38448 Wolfsburg
T. 05363 - 8103100 · E. vorsfelde@hoerwelten-pusch.de

Hörwelten Pusch Fallersleben
Westerstraße 29 · 38442 Wolfsburg
T. 05362 - 9973761 · E. fallersleben@hoerwelten-pusch.de

Hörwelten Pusch Wolfsburg
Porschestraße 43 c · 38440 Wolfsburg
T. 05361 - 8908001 · E. wolfsburg@hoerwelten-pusch.de
27754701_002426

Endlich wieder schmerzfrei: Wie innovative Stammzelltherapien den Gelenkschmerz revolutionieren



In der modernen Orthopädie gewinnen die Stammzelltherapien immer mehr an Bedeutung prinzipiell können Stammzellen aus verschiedenen Bereichen gewonnen werden. Klassischerweise erfolgt die Gewinnung von Stammzellen aus dem Bauchfett , aber auch aus dem Knochenmark können die stromaler vaskuläre Fraktionen gewonnen werden. PRP ist mittlerweile fester Bestandteil in der modernen Orthopädie aber kein klassisches Stammzellverfahren da es zu keinem Knorpelaufbau führt. Auch das AMT Verfahren ist kein klassisches Stammzellverfahren da ebenfalls nicht zu einem Knorpelaufbau in direkter Art und Weise führt dafür aber zu einer sehr schnellen Schmerzauslöschung, Verbesserung des Zellmilieus und Schutz des vorhandenen Knorpels

Wie rasant diese Therapien das Leben von Betroffenen verändern können, zeigt die Geschichte einer leidgeprüften Patientin.

Klinischer Fall: Nach Jahren der Qual in wenigen Tagen beschwerdefrei

Die Patientin (58) litt seit über fünf Jahren an schwerer Gonarthrose (Kniegelenksverschleiß) im rechten Knie. Jeder Schritt fühlte sich an wie Glas im Gelenk. „Ich hatte alles durch: Kortisonspritzen, Hyaluronsäure, Physiotherapie. Am Ende hieß es nur noch: Finden Sie sich mit einem künstlichen Kniegelenk ab“, berichtet die Gifhornerin.

Doch die Patientin wollte sich nicht damit abfinden und entschied sich für das neuartige AMT-Verfahren (Autologe Mikrograft Therapie). Bereits wenige Tage nach dem minimalinvasiven Eingriff war sie nahezu vollständig beschwerdefrei.



Die sofortige Schmerzlinderung nach einer AMT-Behandlung basiert auf einem hocheffektiven zellulären Schutzmechanismus:

- Der Entzündungsteufelskreis: Bei einer Arthrose schüttet der Körper massiv den Entzündungsbotenstoff Interleukin-1 (IL-1) aus. IL-1 dockt an den Rezeptoren der Knorpelzellen an, zerstört die Knorpelsubstanz und feuert die Schmerznerven im Gelenk ununterbrochen an.
- Die biologische Blockade: Das transplantierte Mikro-Gewebe enthält eine extrem hohe Konzentration an körpereigenen Interleukin-1-Rezeptorantagonisten (IL-1Ra) sowie spezifischen Proteinen und Wachstumsfaktoren.
- Der Sofort-Effekt: Diese Antagonisten besetzen die Andockstellen (Rezeptoren) im Kniegelenk wie ein Schutzschild. IL-1 kann nicht mehr andocken. Der entzündliche Schmerzreiz wird sofort blockiert, noch bevor die eigentliche Geweberegeneration überhaupt begonnen hat.

Die Verfahren im direkten Vergleich

Um die richtige Wahl zu treffen, muss man die beiden führenden Konzepte der zellulären Regeneration verstehen: die klassische Fettstammzelltherapie (SVF) und autologe Mikrograft Therapie (AMT).

1. Stromale Vaskuläre Fraktion (SVF) und stromaler vaskulären Matrix (SVM)

Dieses Verfahren nutzt regenerative Zellen aus dem Fettgewebe, das als reichhaltigster Speicher für mesenchymale Stammzellen im Erwachsenenalter gilt.

- Ablauf: In einer ambulanten OP wird unter lokaler Betäubung eine kleine Menge Bauchfett abgesaugt (Liposuktion). Dieses Fettgewebe wird anschließend mittels einer speziellen Zentrifuge mechanisch und enzymatisch aufbereitet. Dabei werden die Fettzellen getrennt, sodass die sogenannte „Stromale Vaskuläre Fraktion“ – ein Mix aus Stammzellen ,Vorläuferzellen und Wachstumsfaktoren – isoliert und direkt in das betroffene Knie injiziert werden kann. Zusätzlich werden durch die neueren Verfahren auch eine stromale vaskuläre Matrix isoliert, die dann zusammen mit der stromalen vaskulären Fraktion in das betroffene Areal appliziert wird. Die Matrix bietet einen zusätzlichen Vorteil der HWS als Ankerpunkt für die Zellen dienen kann.

2. Autologes Mikro-Gewebe (AMT)

Das AMT-Verfahren ist im klassischen Sinne kein Stammzellverfahren. Es ist eine deutlich schonendere Weiterentwicklung der Zelltherapie

- Ablauf: Dem Patienten werden unter lokaler Betäubung drei winzige Gewebestanzen (sogenannte Punch-Biopsien von je ca. 2,5 mm Durchmesser) meist hinter dem Ohr oder aus der Kopfhaut entnommen. Dieses vitale Gewebe wird in ein spezielles, steriles Kit (Regeneracons) eingebracht. Das Gerät zerkleinert das Gewebe rein mechanisch und kalibriert es auf eine Größe von unter 80 Mikrometern, wodurch die Zellen streng intakt bleiben. Das so gewonnene zellreiche Konzentrat wird sofort in das Kniegelenk injiziert.

Indikationen und Kontraindikationen

Beide Verfahren eignen sich hervorragend für die biologische Gelenkreparatur, haben jedoch klare medizinische Grenzen.

Indikationen (Wann macht es Sinn?)

- Gelenkverschleiß: Arthrose (Knie, Hüfte, Schulter, Daumensattelgelenk) der Grade I bis III.
- Knorpelschäden: Traumatische oder abnutzungsbedingte Knorpelläsionen.
- Chronische Sehnenentzündungen: Sehnenleiden (z. B. Achillessehne, Tennisarm), die auf konservative Therapien nicht ansprechen.

Kontraindikationen (Wann darf es nicht durchgeführt werden?)

- Fortgeschrittene Arthrose (Grad IV): Wenn Knochen direkt auf Knochen reibt und kein Knorpelgewebe mehr vorhanden ist, das regenerieren könnte.
- Aktive Infektionen: Akute bakterielle Entzündungen im Gelenk oder im Körper.
- Onkologische Erkrankungen: Bestehende Krebserkrankungen oder Tumoren im Zielgebiet.
- Schwere Blutgerinnungsstörungen: Aufgrund des Risikos bei Entnahme oder Injektion.



Fazit

Beide Verfahren haben ihre Berechtigung und sind den gängigen orthopädischen Therapien überlegen. Während die klassische Stammzelltherapie eine gewisse Zeit benötigt, um neuen Knorpel oder Sehnen zu reparieren, wirkt das AMT-Verfahren in der Regel nach einigen Tagen, bewirkt allerdings keine direkte Knorpelneubildung, sondern verbessert das Zellmilieu und verhindert eine weitere Degeneration des Gelenkes und kann somit auch zu einem Stillstand der Erkrankung führen.

Beide Verfahren schließen die Lücke zwischen wirkungslosen Schmerztabletten und einer großen Gelenkoperation. Die Kombination aus sofortiger biochemischer Schmerzblockade, Verbesserung des Zellmilieus und Schutz des Knorpels (AM/T) und langfristiger Geweberegeneration mit Knorpelneubildung läutet eine neue Ära der Arthrosebehandlung ein.

Praxis Dr. Velickovic
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie,spezielle Unfallchirurgie, Fußchirurgie, regenerative Orthopädie
Dannenbütteler Weg 1 · 38518 Gifhorn

Impulse für schmerzfreie Gelenke

Wie Mikrostrom und LED-Licht bei Arthrose helfen können

Steife Knie am Morgen, Stiche in der Hüfte beim Treppensteigen oder ein Wärmegefühl im Gelenk nach dem Spaziergang – viele Menschen mit Arthrose kennen diese Beschwerden. Die chronische Gelenkerkrankung zählt zu den häufigsten Ursachen für Schmerzen und eingeschränkte Beweglichkeit im Alltag. Neben Physiotherapie und Training setzen Ärzte und Therapeuten zunehmend auf sanfte technologische Verfahren, um Entzündungen zu lindern und die Regeneration zu fördern.

Zwei Methoden stehen dabei im Fokus: die Mikrostrom- und die LED-Lichttherapie. „Beide Ansätze arbeiten mit sanften Energieimpulsen aus Strom und Licht, um die Zellaktivität anzuregen", erklärt Dr. Vlastimil Voracek, Facharzt für Orthopädie. „Ziel ist es, den Stoffwechsel im geschädigten Gewebe zu aktivieren und so Heilungsprozesse anzukurbeln. Ohne Medikamente oder invasive Eingriffe."



Foto: Dr. med. univ. Vlastimil Voracek, Orthopäde in Memmingen

Elektrische Impulse

Bei der Mikrostromtherapie werden über Elektroden auf der Haut winzige elektrische Impulse in das Gewebe geleitet, die für die meisten Patienten kaum spürbar sind. Doch sie können auf Zellebene viel bewirken. „Mikrostromimpulse ähneln den natürlichen bioelektrischen Signalen des Körpers", erklärt Dr. Voracek. „Sie aktivieren den Zellstoffwechsel – besonders wichtig, weil arthrotisch verändertes Gewebe häufig unter einem Energiemangel leidet. Gleichzeitig fördern die Ströme den Austausch von Nährstoffen und unterstützen den Abtransport von Stoffwechselabbauprodukten. Zudem können sie die Ausschüttung entzündungsfördernder Botenstoffe reduzieren."

Licht für Zellen

Auch die LED-Lichttherapie, medizinisch Photobiomodulation genannt, nutzt natürliche Körperprozesse. Dabei wird Licht in unterschiedlichen Wellenlängen auf die betroffenen Gelenkbereiche gerichtet. „Rotes Licht wirkt an der Oberfläche und fördert die Hautdurchblutung, während nahinfrarotes Licht bis zu mehrere Zentimeter tief in Muskeln, Sehnen und Gelenke vordringt", erklärt der Orthopäde.

Dort aktiviert es die Mitochondrien, also die Kraftwerke der Zellen, und erhöht die Bildung von ATP, der zentralen Energiequelle des Zellstoffwechsels. Dadurch werden Reparaturprozesse angeregt und die Kollagenproduktion gefördert – wichtig für die Stabilität und Elastizität von Knorpel- und Bindegewebe.

Doppelte Energie

Am wirkungsvollsten zeigt sich die Behandlung, wenn Mikrostrom und LED-Licht kombiniert werden. „Heilungsprozesse werden auf zwei Wegen angeregt – elektrisch und photochemisch", erklärt Dr. Voracek. „Das kann Schwellungen, Rötungen und Schmerzen reduzieren und die Regeneration des Gewebes fördern." Patienten empfinden die Anwendung als angenehm.

„Das Besondere ist, dass wir die physiologischen Effekte messen können", so der Experte. „Über Sensoren und integrierte Feedback-Funktionen lässt sich in Echtzeit nachvollziehen, wie sich Durchblutung und Zellaktivität während der Behandlung verändern. Dadurch wird die Wirkung nicht nur spürbar, sondern auch messbar."

Gut verträglich

Ein großer Vorteil der Mikrostrom- und LED-Lichttherapie ist ihre gute Verträglichkeit. Sie kommt ohne Medikamente oder Injektionen aus, verursacht keine Schmerzen und eignet sich daher auch für Menschen, die auf herkömmliche Behandlungen empfindlich reagieren. „Gerade in der Arthrosetherapie ist das wichtig", betont Dr. Voracek.

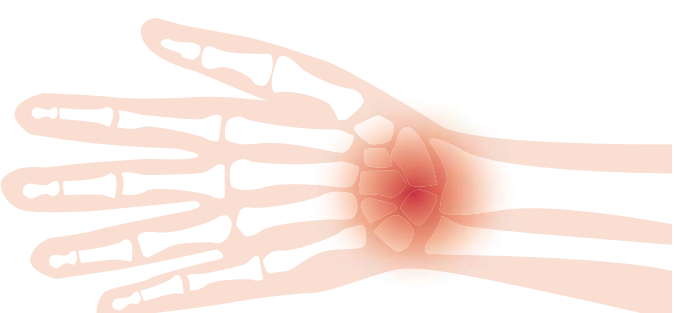


Foto: charnsitr/123RF

Der Grüne Faden
Betreuungsservice
Angenehm anders als alle anderen.

Pflegeberatungsgespräche
im Raum Gifhorn & Wolfsburg

In einem persönlichen Gespräch bei Ihnen zu Hause unterstützen wir Sie
kompetent, individuell und zuverlässig.

Ob Gesellschaft, Begleitung zu Terminen, Haushaltshilfe oder einfach nur ein nettes Gespräch – gemeinsam gestalten wir Ihren Alltag so, dass Sie sich rundum wohlfühlen.

Sprechen Sie uns an!

05371-750 04 74 info@gruene-faden-betreuung.de
Maybachstraße 1 · 38518 Gifhorn gruene-faden-betreuung.de

27268301_002426

Verdrängen ist die schlechteste Lösung

Die häufigsten Irrtümer zum Thema Pflegevorsorge

Die Themen Pflegebedürftigkeit und Vorsorge werden von vielen Menschen gern verdrängt oder auf die lange Bank geschoben. Viele Einwände halten sie davon ab, rechtzeitig zu handeln, um für den Ernstfall vorbereitet zu sein. Hier die fünf häufigsten Irrtümer:

1. „Wenn ich zum Pflegefall werde, reicht mir das Geld vom Staat“

Fakt ist: Die gesetzliche Pflegeversicherung deckt als Grundabsicherung nur einen Teil der Kosten. Versicherte müssen einen erheblichen Anteil aus eigener Tasche zahlen. Laut dem Verband der Privaten Krankenversicherung beträgt der durchschnittliche Eigenanteil der Pflegeheimkosten bundesweit im ersten Jahr rund 3.000 Euro im Monat. Bei ambulanter Versorgung gilt: Die Pflegekasse zahlt je nach Pflegegrad unterschiedliche Beträge. Was darüber hinausgeht, müssen die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen selbst tragen.

2. „Eine private Pflegevorsorge kann ich mir nicht leisten“

Fakt ist: Eine gute Pflegevorsorge kostet oft weniger als gedacht. Zum Beispiel können bei einem Abschluss im Alter von 35 Jahren und einem Auszahlungsbetrag von bis zu 1.200 Euro monatlich rund 30 Euro pro Monat fällig werden. Zudem lässt sich der Schutz ohne weitere Gesundheitsprüfung nachträglich anpassen. Viele Service- und Assistance-Leistungen sind ebenfalls oft enthalten.

3. „Ich will jetzt leben und nicht über Vorsorge nachdenken“



Mit einer privaten Pflegevorsorge kann man sich und seine Angehörigen vor großen finanziellen Belastungen im Pflegefall schützen. Das gilt sowohl bei stationärer als auch bei ambulanter Pflege. *Foto: DJD/Allianz/Halfpoint - stock.adobe.com*

Fakt ist: Krankheiten oder Unfälle sind keine Frage des Alters, auch Jüngeren kann es passieren, auf Unterstützung angewiesen zu sein. Rechtzeitig vorzusorgen, lohnt sich zudem finanziell. Je länger man wartet, eine private Pflegezusatzversicherung abzuschließen, desto höher fallen die monatlichen Beiträge aus.

4. „Meine Familie wird schon für mich sorgen“

Fakt ist: Mehr als 75 Prozent der Pflegebedürftigen in Deutschland werden zu Hause betreut, häufig von ihren Angehörigen. Doch diese stoßen dabei oft körperlich und emotional an ihre Grenzen. Dazu kommt: Die meisten Menschen wollen ihrer Familie nicht zur Last fallen. Eine Pflegezusatzversicherung kann das Umfeld finanziell und organisatorisch entlasten – und pflegende Angehörige vor Überforderung schützen.



Mehr als 75 Prozent der Pflegebedürftigen in Deutschland werden zu Hause betreut, häufig von ihren Angehörigen. Doch diese stoßen oftmals körperlich und emotional an ihre Grenzen. *Foto: DJD/Allianz/Africa Studio - stock.adobe.com*

5. „Werde ich nie ein Pflegefall, nützt mir die Pflegeversicherung nichts“

Fakt ist: Drei von vier Menschen werden im Laufe des Lebens pflegebedürftig. Selbst wenn man persönlich nicht betroffen ist, kann eine gute Pflegezusatzversicherung entlasten und Versicherte unterstützen, sollten deren Familienmitglieder pflegebedürftig werden: Versicherungen stehen kostenfrei auch nahen Angehörigen der Versicherten zur Verfügung und helfen, Pflege schnell und unkompliziert zu organisieren. (djd)

RUNDUM BERATEN

› kostenlose Pflegeberatung
› Unterstützung bei Besuchen des med. Dienstes der Krankenkassen

UNSERE FILIALEN & TAGESPFLEGEN

Gamsen	t 05371.937 658 0	Tagespflege Gamsen	t 05371.937 65 85
Isenbüttel	t 05374.931 765	Tagespflege Isenbüttel	t 05374.931 11 55
Meine	t 05304.900 90		
Meinersen	t 05372.99 77	Tagespflege Meinersen	t 05372.971 98 66
Schwülper	t 05303.956 98 20	Tagespflege Schwülper	t 05303.956 98 10
		Tagespflege Eschede	t 05142.302 99 70

ZUHAUSE VERSORGT

› Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
› ambulante Pflege
› hauswirtschaftliche Hilfen
› moderne Wundversorgung

GEMEINSCHAFT ERLEBEN

› von Montag bis Freitag in unseren Tagespflegen Gamsen, Groß Schwülper, Isenbüttel, Meinersen und Eschede

Miteinander im Verbund esn Evangelische Stiftung Neuerkerode | DIAKONIE STATION GIFHORN

27245601_002426

„Ich hatte keine Beschwerden – aber Krebs“

Siegfried Wagner vertraute bei seiner Prostataoperation auf die roboterassistierte Chirurgie im Klinikum Wolfsburg

Siegfried Wagner aus Rühen fühlte sich gesund. Der 65-Jährige hatte keine Schmerzen, keine Beschwerden und keinen Grund zur Sorge. Dass sich in seinem Körper eine ernsthafte Erkrankung entwickelt hatte, bemerkte er selbst nicht. Der entscheidende Hinweis kam bei einer Routineuntersuchung und führte zu einer Diagnose, die sein Leben veränderte: Prostatakrebs.

Wagner entschied sich für eine moderne Behandlungsmethode im Klinikum Wolfsburg. Bei seiner Operation kam erstmals bei einer Prostataentfernung das neue Da-Vinci-Operationssystem zum Einsatz. „Ich bin froh, dass ich diese Behandlungsmöglichkeit im Klinikum Wolfsburg bekommen habe“, sagt Wagner.

Alles begann mit einem routinemäßigen Check-up beim Hausarzt: „Hier wurde festgestellt, dass mein PSA-Wert gestiegen war“, erzählt Wagner. Der PSA-Wert kann Hinweise auf Veränderungen der Prostata geben und war bei ihm innerhalb kurzer Zeit auf über sieben geklettert. Eine weitere Untersuchung beim Urologen bestätigte den Verdacht. Eine Gewebeprobe brachte schließlich Gewissheit: Prostatakrebs.

„Das war natürlich erst einmal ein Schock“, erinnert sich Wagner. Zunächst bestand noch Hoffnung, dass sich die Erkrankung möglicherweise langsam entwickelt und nicht sofort operiert werden müsse. Nach engmaschigen Kontrollen, weiteren Untersuchungen und einer Biopsie im Klinikum Wolfsburg stand schließlich aber fest: Eine Operation war erforderlich.

Vertrauen durch persönliche Beratung

Für Siegfried Wagner war die Situation völlig neu. Zuvor war er kaum krank gewesen und hatte noch nie im Krankenhaus gelegen. Umso wichtiger war ihm, die richtige Entscheidung für seine Behandlung zu treffen.

Sein Urologe wies ihn in die Klinik für Urologie im Klinikum Wolfsburg ein. Hier wurde ihm eine Behandlung mit dem neuen Da-Vinci-Operationssystem angeboten: einer modernen Methode, die auch bei Prostataoperationen besonders präzise und schonend eingesetzt werden kann.

„Als ich gehört habe, dass ich mit Unterstützung eines Roboters operiert werden soll, war ich erst einmal skeptisch“, blickt Wagner ehrlich und offen zurück.

Diese Sorge verschwand jedoch nach einem ausführlichen Aufklärungsgespräch in der Klinik. Mit Bildern und verständlichen Erklärungen wurde ihm genau gezeigt, wie die roboterassistierte Operation funktioniert.

„Das Gespräch hat mir sehr geholfen. Mir wurde ausführlich erläutert, dass nicht der Roboter selbst operiert, sondern dass der Arzt das System steuert, und auch steuern muss. Der Vorteil ist, dass der Operateur mit Unterstützung des Systems besonders präzise arbeiten kann.“

Präzision bei der Behandlung von Krebs

Genauigkeit ist bei einer Prostataoperation besonders wichtig, erläutert der Chefarzt der Klinik für Urologie und Leiter des Zentrums für robotische Chirurgie im Klinikum Wolfsburg, Prof. Dr. Florian Fuller: „Die Prostata liegt in einem anatomisch sehr sensiblen Bereich. Im direkten Umfeld verlaufen Nerven und Strukturen, die unter anderem für die Harnkontinenz und die Sexualfunktion eine wichtige Rolle spielen. Unser Ziel ist es deshalb, den Tumor vollständig zu entfernen und dabei das umliegende Gewebe bestmöglich zu schonen.“

Das Da-Vinci-Operationssystem, das im Klinikum Wolfsburg eingesetzt wird, unterstützt die Operateure dabei mit einer hochauflösenden dreidimensionalen Sicht und äußerst präzisen Instrumenten. „So können wir sehr kontrolliert operieren und die Technik erweitert unsere Möglichkeiten, Eingriffe noch schonender durchzuführen“, erklärt Prof. Dr. Fuller.

Gerade bei längeren Operationen sei diese Unterstützung eine große Hilfe. Die Beweglichkeit der Instrumente und die vergrößerte dreidimensionale Darstellung ermöglichen den Ärztinnen und Ärzten eine besonders genaue Arbeit.

„Dass ich so schnell wieder auf den Beinen bin, hätte ich nicht erwartet.“

GEMEINSAM GEGEN KREBS

Cancer Center
WOLFSBURG

Terminvereinbarung unter:

Unsere Spezialisten sind für Sie da!

Brustzentrum, Dysplasieeinheit, Gynäkologisches Krebszentrum	05361 80-1270	gyn@klinikum.wolfsburg.de
Viszeralonkologisches Zentrum: Darmzentrum & Pankreaszentrum	05361 80-1588	ach@klinikum.wolfsburg.de
Prostatazentrum, Nieren-Harnblasenkarzinome	05361 80-1933	uro@klinikum.wolfsburg.de
Kopf-Hals-Tumore	05361 80-1492	hno@klinikum.wolfsburg.de
Hämatologie und Onkologie, Zentrum für Hämatologische Neoplasien	05361 80-1600	med2@klinikum.wolfsburg.de
Palliativeinheit	05361 80-2130	palliativeinheit@klinikum.wolfsburg.de
Kinder-Hämatologie und -Onkologie	05361 80-2432	paed@klinikum.wolfsburg.de

KLINIKUM WOLFSBURG
MEDIZINCAMPUS WOLFSBURG DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN GÖTTINGEN : UMG
Sauerbruchstraße 7
38440 Wolfsburg
www.klinikum.wolfsburg.de

27958801_002426



Nach seiner Prostatakrebs-Diagnose wurde Siegfried Wagner im Klinikum Wolfsburg robotergestützt operiert und wird im MVZ am Klinikum weiterbehandelt.

Foto: Thorsten Eckert



Siegfried Wagner mit seiner Frau: Nach der Operation war er schnell wieder zurück im Alltag. Foto: Thorsten Eckert

Den Operationstag ging Siegfried Wagner erstaunlich ruhig an. „Ich war morgens gleich der Erste. Dann ging alles schnell. Es war, als hätte ich einfach eine Nacht geschlafen."

Nach dem Eingriff folgte für ihn die nächste Überraschung: Schmerzen hatte er kaum. „Am Tag nach der Operation konnte ich wieder aufstehen und mich bewegen. Wenige Tage später durfte ich das Klinikum verlassen", erinnert sich der 65-Jährige.

Statt einer großen Operationsnarbe blieben lediglich sechs kleine Punkte an seiner Bauchdecke zurück – die Zugänge für die Instrumente des Da-Vinci-Systems.

„Ich hatte vorher gedacht, dass ich nach so einer Operation länger liegen muss und große Schmerzen habe. Dass ich so schnell wieder auf den Beinen bin, hätte ich nicht erwartet."

Früherkennung und Therapie können entscheidend sein

Nach seinem Krankenhausaufenthalt und einer anschließenden Reha begleitet Siegfried Wagner die Erkrankung zwar weiterhin, doch er konnte schnell in seinen Alltag zurückkehren.

Die Operation war für den 65-Jährigen eine besondere Erfahrung. Als erster Patient wurde er im Klinikum Wolfsburg bei einer Prostataoperation mit dem neuen Da-Vinci-System behandelt: „Wenn jemand diese Diagnose bekommt, sollte er sich gut informieren und beraten lassen. Ich würde mich auch jederzeit wieder für die roboterassistierte Operation entscheiden und ich bin froh, dass ich diese Behandlungsmöglichkeit im Klinikum Wolfsburg bekommen habe."

Seine Geschichte zeigt: Prostatakrebs kann auch ohne Beschwerden entstehen. Regelmäßige Untersuchungen können deshalb entscheidend sein. Gleichzeitig bieten moderne Behandlungsmöglichkeiten wie die roboterassistierte Chirurgie neue Chancen für eine möglichst schonende Therapie.

Klinikum Wolfsburg: Bereits über 250 robotergestützte Operationen

Seit Einführung des Da-Vinci-Systems vor rund acht Monaten wurden im Klinikum Wolfsburg bereits mehr als 250 Patientinnen und Patienten robotergestützt operiert. Das System kommt hier in verschiedenen Fachbereichen bei unterschiedlichen Eingriffen zum Einsatz – in der Urologie im Team von Chefarzt Prof. Dr. Florian Fuller, in der Allgemein- und Viszeralchirurgie bei Chefarzt Dr. Thomas Jungbluth sowie in der Gynäkologie bei Chefärztin Priv.-Doz. Dr. Mignon-Denise Keyver-Paik.

Für das Klinikum Wolfsburg ist die roboterassistierte Chirurgie ein wichtiger Baustein moderner Medizin, der die Erfahrung der Operateurinnen und Operateure mit den technischen Möglichkeiten eines hochpräzisen robotergestützten Assistenzsystems verbindet.

Vortrag – Was hilft meinem Rücken?

Rückenschmerzen können den Alltag sehr einschränken. Wann steckt mehr dahinter als eine vorübergehende Verspannung? Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es bei einem Bandscheibenvorfall oder einer Spinalkanalstenose? Wann ist eine Operation sinnvoll?

Antworten gibt Prof. Dr. Klaus Zweckberger, Ärztlicher Leiter der Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie im Klinikum Wolfsburg, in seinem Vortrag „Bandscheibenvorfall, Spinalkanalstenose & Co. – Was hilft meinem Rücken?". Der erfahrene Neurochirurg und Wirbelsäulenchirurg informiert am ***Donnerstag, 29. Oktober, um 17 Uhr*** in der Volkshochschule im Bildungshaus (Hugo-Junkers-Weg 5, 38440 Wolfsburg) verständlich über die häufigsten Wirbelsäulenerkrankungen. Er spricht auch über Warnzeichen, Diagnoseverfahren und erläutert konservative und operative Therapien.



Wenn die Wirbelsäule zusätzlich stabilisiert werden muss, helfen moderne Bilder dem Operationsteam der Wirbelsäulenchirurgie im Klinikum Wolfsburg, millimetergenau zu arbeiten.

Illustration: Adobe Stock / MSTNAJMA

ADTV TANZSCHULE WEHKE
Angebote speziell für Menschen ab 55 Spass, Gemeinschaft, Fitness für Körper und Geist
Jetzt Plätze sichern
05361-21717
Das Tanz- und Bewegungskonzept AGILANDO wurde speziell für Menschen entwickelt, die gerne aktiv bleiben möchten.
Neben der Gesunderhaltung von Körper und Geist geht es bei AGILANDO deshalb ganz bewusst auch darum, mit anderen die Freude an Tanz und Musik zu teilen.
AGILANDO
Yoga kennt kein Alter
Körper, Geist und Seele in Balance
SenYoga ist ein besonderes Yoga-Programm, das sich speziell an Menschen im Alter ab 55 Jahren richtet, die etwas für ihre Gesundheit und ihre Fitness tun möchten.
www.senyoga.de
SenYOGA
info@tanzschule-wehke.de
www.tanzschule-wehke.de
26727201_002426

Einfach QR-Code scannen und per APP bestellen (im Play- oder AppStore unsere App herunterladen)
oder bei Fragen gerne anrufen, wir kümmern uns um jedes Anliegen PERSÖNLICH
Wir liefern Rezeptbestellungen in alle Stadt- und Ortsteile immer kostenlos
BÄREN-APOTHEKE
OFFIZIELLER WÖLFE-PARTNER
Reislinger Straße 16 (Markt) · 38446 Wolfsburg
Tel. (05361) 53528 · www.baeren-apotheke-wob.de
26713101_002426



Foto: ljupco/123RF

Das ändert sich für Patienten

Apothekenreform bringt Neuerungen für Verbraucher

Die Apotheke vor Ort soll künftig deutlich mehr können, als nur Medikamente abzugeben und zu beraten. Mit der nun vom Bundesrat gebilligten Apothekenreform erhalten Apotheken zusätzliche Aufgaben und Befugnisse.

Ziel ist es, die Gesundheitsversorgung wohnortnah zu stärken, Wartezeiten zu verkürzen und Patienten insbesondere in ländlichen Regionen einen schnelleren Zugang zu bestimmten Gesundheitsleistungen zu ermöglichen. Experten, wie zum Beispiel von der ARAG, erläutern, welche Neuerungen Verbraucher konkret erwarten können.

Gesundheitsleistungen

Für viele Menschen dürfte die wichtigste Änderung sein, dass Apotheken künftig ein breiteres Angebot an Gesundheitsleistungen bereitstellen können. Bislang waren Schutzimpfungen in Apotheken auf Grippe und Corona beschränkt. Künftig dürfen Apotheker und pharmazeutisch-technische Assistenten nach entsprechender Qualifikation grundsätzlich alle Impfungen mit sogenannten Totimpfstoffen durchführen, beispielsweise gegen Tetanus oder FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis). Dadurch entstehen zusätzliche Anlaufstellen für Standardimpfungen, was Wege verkürzen und Arztpraxen entlasten soll. Zudem werden Apotheken stärker in die Prävention eingebunden. Geplant sind neue Angebote zur Früherkennung und Gesundheitsvorsorge, wie für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes oder Rauchentwöhnung. Verbraucher erhalten damit niedrigschwellige Möglichkeiten, gesundheitliche Risiken frühzeitig zu erkennen und sich beraten zu lassen.

Blutabnahmen

Eine weitere Neuerung betrifft die Überwachung von Arzneimitteltherapien. Apotheker dürfen künftig nach entsprechender Schulung Blutabnahmen bei Erwachsenen durchführen, um etwa die Wirkung bestimmter Medikamente zu kontrollieren. Für Patienten bedeutet das mehr Komfort, weil einzelne Kontrolluntersuchungen wohnortnah in der Apotheke möglich werden. Gleichzeitig soll die Arzneimitteltherapie dadurch sicherer werden.

Neue Ausnahmen

Besonders relevant ist künftig für chronisch kranke Menschen: In bestimmten Ausnahmefällen dürfen Apotheken verschreibungspflichtige Medikamente auch dann abgeben, wenn aktuell kein Rezept vorliegt. Voraussetzung ist, dass das Arzneimittel bereits regelmäßig eingenommen wird und eine Unterbrechung der Behandlung gesundheitliche Nachteile mit sich bringen könnte. Erlaubt ist dann die einmalige Abgabe der kleinsten Packungsgröße gegen Selbstzahlung. Die Regelung soll Versorgungslücken vermeiden, etwa wenn kurzfristig kein Arzttermin verfügbar ist oder ein Rezept nicht rechtzeitig ausgestellt werden kann.

Bessere Versorgung

Ein zentrales Ziel der Reform ist die Sicherung der Arzneimittelversorgung außerhalb der Ballungsräume. Hintergrund ist die steigende Zahl von Apothekenschließungen, insbesondere in ländlichen Regionen. Um dem entgegenzuwirken, werden Apotheken wirtschaftlich gestärkt und bei Notdiensten besser unterstützt. Zudem sollen flexiblere Organisationsmodelle helfen, den Betrieb auch bei Personalmangel aufrechtzuerhalten. So können erfahrene pharmazeutisch-technische Assistenten unter bestimmten Voraussetzungen zeitweise Leitungsaufgaben übernehmen.

Kein Arztersatz

Trotz der erweiterten Befugnisse sollen Apotheken keine Arztpraxen ersetzen. Diagnosen, komplexe Behandlungen und medizinische Entscheidungen bleiben weiterhin Aufgabe von Ärzten. Die Reform verfolgt das Ziel, Apotheken als leicht erreichbare erste Anlaufstelle im Gesundheitswesen zu stärken und bestimmte Leistungen schneller verfügbar zu machen.

FAMILIE & DAHEIM

Mittagessen
täglich frisch gekocht



- Von Mo. – Fr. 7 frisch zubereitete Menüs zur Auswahl
- Eine vegetarische Menülinie
- Keine Vertragsbindung und kein Mindestbestellzeitraum
- Wechselnde Spezialitäten in unseren Aktionswochen
- Wochenend- und Feiertags-Versorgung



Meyer Menü
LIEFERT LECKER

KITA & GRUND-SCHULE | SCHULE & MENSA | BÜRO & BETRIEB | FAMILIE & DAHEIM | BUSINESS & EVENT CATERING

Einfach bestellen: Tel. **0800-150 150 5** nur Festnetz • lokale Tel: **05144-698 823 0**
www.meyer-menue.de

28453801_002426